



Hans-Otto Bäumer (SPD)

Nachruf auf Hans-Otto Bäumer

Große Trauer habe bei den Mitgliedern des Landtags Nordrhein-Westfalen die Nachricht vom Tod des langjährigen Landtagsmitglieds, Staatsminister a.D. Hans-Otto Bäumer, ausgelöst, der im Alter von 71 Jahren in Düsseldorf, der Stadt seines langjährigen Wirkens, verstorben sei, hält Landtagspräsident Ulrich Schmidt in einem Nachruf fest. Hans-Otto Bäumer sei viermal direkt in den Landtag gewählt worden und habe diesem von 1962 bis 1967 und von 1975 bis 1985 angehört. Von 1979 bis 1983 sei er Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gewesen. Von 1967 bis 1975 habe er als Regierungspräsident in Düsseldorf gewirkt. Seit 1956 sei er Mitglied der SPD und von 1968 bis 1982 Bezirksvorsitzender Niederrhein gewesen. Seiner Heimatstadt Velbert habe er von 1961 bis 1967 als Bürgermeister vorgestanden. Hans-Otto Bäumer habe in seiner aktiven Zeit als einer der farbigsten Landespolitiker gegolten. „Wir haben Hans-Otto Bäumer als stets fröhlichen Rheinländer, temperamentvollen Politiker und durchsetzungsfähigen Minister lebhaft in Erinnerung“.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
 Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
 Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
 Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
 Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
 8 84 30 22
 Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender
 Pressesprecher des Landtags
 Redaktionsbeirat Edgar Moron MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
 Ute Koczny (GRÜNE), Hans-Peter Thelen (SPD),
 Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU),
 Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE),
 Pressesprecherin
 Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
 Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag,
 Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
 ISSN 0934-9154
 Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
 LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Kommunalpolitik zwischen BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und CDU ist bestimmendes Element für den Landtagsabgeordneten Hans-Martin Schlebusch. Als Mitglied im Rat der Stadt Mülheim hat er die Ablösung der sozialdemokratischen Oberbürgermeisterin Eleonore Güllenstern durch den CDU-Oberbürgermeister Hans-Georg Specht 1994 mit vollzogen.

Gegenüber langjährig verhärteten Machtpositionen der SPD im Ruhrgebiet hält Schlebusch es für die CDU geboten, auf die „Grüne Karte“ zu setzen. „Wenn die CDU die sozialdemokratischen Mehrheiten im Ruhrgebiet brechen will, kann sie dies nur mit den GRÜNEN. Wir dürfen unsere Identität als Partei aber nicht in diesem Bündnis aufgeben, sondern müssen immer wieder im Dialog gegenüber den GRÜNEN und der Öffentlichkeit unsere unterschiedlichen Positionen deutlich machen.“

Als Wink des Schicksals betrachtet es Schlebusch, daß er am 16. Dezember 1997 für Karl Meulenbergh in den Landtag nachgerückt ist. Dieser war zum hauptamtlichen Landrat im Kreis Aachen mit den Stimmen der CDU und der GRÜNEN gewählt worden.

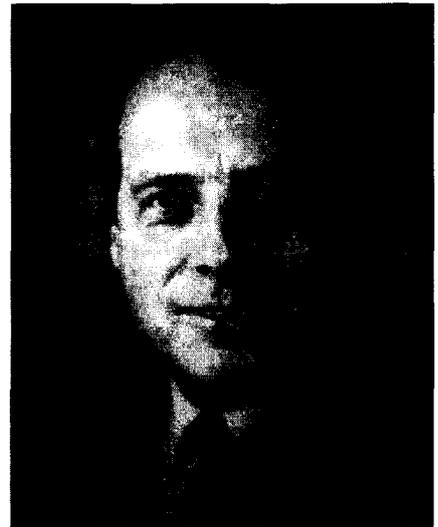
Schlebusch hat sich im Rat der Stadt Mülheim seit 1979 insbesondere für Probleme der Schul- und Weiterbildungspolitik eingesetzt. „Bereits 1984 gehörte ich dem Arbeitskreis zur Verminderung der Jugendarbeitslosigkeit an, den der ehemalige Europaabgeordnete Dr. Otmar Franz ins Leben gerufen hat.“ Hier wurde versucht, durch konkrete Hilfe im Einzelfall in Abstimmung zwischen Arbeitsamt und Unternehmen Jugendliche zu qualifizieren und im ersten Arbeitsmarkt unterzubringen. Neuerdings setzt sich Schlebusch in seinem Stadtteil Speldorf dafür ein, daß gesunde arbeitslose Sozialhilfeempfänger gemeinnützige Arbeiten verrichten, z. B. bei der Grünflächenpflege.

„In meiner beruflichen Laufbahn habe ich Ergänzungsschulen, Ersatzschulen und öffentliche Schulen durchlaufen und bin ein Fan der Privatschulen geworden.“ Diese Schulen tragen wesentlich zur Vielfalt des Schulwesens in NRW bei, und es gelingt ihnen, die Problematik der Gebäudeunterhaltung zu lösen. „Die Schüler fühlen sich in den Mauern der Privatschulen wohl.“

Der alles beherrschende Ausbau nur von Gesamtschulen sei schlecht, so Schlebusch. Neu nachgedacht werden sollte angesichts der Qualitätsuntersuchung des Max-Planck-Instituts über „Sonderschulen für Begabte“. „Wir müssen die Realschulen stärker fördern.“

In seinem beruflichen Weg ist Schlebusch für diese Arbeitsgebiete besonders geprägt worden. Nach dem Wehrdienst studierte er 1968 bis 1972 Wirtschaftswissenschaften und Mathematik an der Universität Bochum. Er legte das Examen als Diplom-Ökonom ab und arbeitete zunächst zwei Jahre als Revisionsassistent bei der Deutschen Unilever GmbH in Hamburg. Im Februar 1975 wurde er Lehrer, später stellvertretender Schulleiter und Schulleiter an der privaten Fachschule für Wirtschaft in Duisburg und der Wirtschaftsfachschule Bahr. Seit März 1983 ist er Studienrat an der Hans-Böckler-Schule in Oberhausen.

Schlebusch ist Mitglied im Ausschuß für Wissenschaft und Forschung des Landtags, dazu stellvertretendes Mitglied im Ausschuß



Hans-Martin Schlebusch (CDU)

für Schule und Weiterbildung. Zunehmend überträgt ihm seine Partei auch in der Öffentlichkeit Aufgaben in der Diskussion um Qualifikation und Ausbildung von Jugendlichen. Er ist aber auch Mitglied im Petitionsausschuß, wo es seiner Ansicht nach darum geht, für die Bürger erlebbar werden zu lassen, „daß sich für den Bürger etwas getan hat“.

Mitglied der CDU ist Schlebusch 1972 geworden. Er war Vorsitzender der Jungen Union in Mülheim und ist seit 1978 Vorsitzender des Ortsverbandes Mülheim-Speldorf. Ungewöhnlich ist, daß der Berufsschullehrer seit 1990 auch Vorsitzender der CDU-Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung in seinem Kreisverband geworden ist und deren Landesvorstand angehört.

Ein „sehr politisches Elternhaus“ ist nach Ansicht des CDU-Landtagsabgeordneten bestimmend für sein Engagement gewesen. „Meine Mutter war ehrenamtlich für UNICEF tätig, mein Vater 13 Jahre lang Vorsitzender eines Sportvereins in Übach-Palenberg.“ Aber auch der Bruder war in Aachen in der Hochschulpolitik tätig, seine Schwester Mitglied des Studentenparlaments. Doch daß Schlebusch Mitglied in der „Mausefalle“ ist, einem Verein zur Pflege der Mülheimer Mundart, war damit sicher nicht vorbestimmt. Privat fährt er gern Fahrrad oder spielt mit seinem 14jährigen Sohn und der zwölfjährigen Tochter Tennis.

An den Wänden seines kleinen Abgeordnetenbüros unter dem Dach des Landtags hängen nicht nur Bilder aus seiner Heimatstadt, sondern auch ein Stadtplan mit kleinen Fotos von den Stationen einer Informationstour durch 15 Mülheimer Unternehmen. Die Notwendigkeit des Interesses an den kleineren Wirtschaftseinheiten spiegelt sich für ihn auch in der Tätigkeit des Untersuchungsausschusses zur kostspieligen Förderung des „Hollywood“-Projekts HDO in Oberhausen wider. „Im Prinzip haben wir genug Geld, es müßte nur in kleinen Einheiten und transparent eingesetzt werden. Mit noch mehr Bürokratie ist ein Strukturwandel nicht zu schaffen.“ Peter Weigert

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)